

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 19. Ratssitzung vom 22. Oktober 2014

424. 2014/119

Postulat von Peider Filli (Grüne) und Martin Abele (Grüne) vom 09.04.2014: Berücksichtigung der vierten Landessprache Romanisch auf Veranstaltungs- plakaten, welche «Schweizerische» Ereignisse ankündigen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Martin Abele (Grüne)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4899/2014): Bei schweizerischen Kulturveranstaltungen sollten die Plakataushänge nebst Deutsch, Französisch und Italienisch auch auf Rätoromanisch gedruckt werden. In Zürich leben 1000 Einwohner mit der Hauptsprache Rätoromanisch und Zürich ist damit die grösste rätoromanischsprachige Gemeinde der Schweiz. In den 70ern und 80ern waren es noch 2500 rätoromanisch sprechende Leute in Zürich. Das Romanisch wird weniger, deshalb ist es wichtig, dass man die Sprache pflegt und ihr einen Platz einräumt. Anlass zu diesem Postulat gab ein Plakat zum Schweizer Filmpreis, der darauf in drei Landessprachen und auf Englisch beworben wurde, aber nicht auf Rätoromanisch. Für die Förderung der Sprachenvielfalt ist das zwar nur ein kleiner Schritt, aber von nicht zu unterschätzender Bedeutung.*

***Severin Pflüger (FDP)** begründet den namens der FDP-Fraktion am 21. Mai 2014 gestellten Ablehnungsantrag: Wir können die Rätoromanen nicht dazu zwingen, ihre Sprache zu sprechen. Ob jetzt auf einem Plakat etwas auf Rätoromanisch steht oder nicht, wird daran nichts ändern. Wie soll der Stadtrat die Veranstalter dazu ermuntern, ihre Plakate auch auf Rätoromanisch zu drucken? Eine blosser Aufmunterung ist ein Instrument, das viel zu wenig greift, nur kostet und nichts bringt. Wenn man die rätoromanische Sprache so leicht retten könnte, hätten wir das schon lange getan.*

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

***STP Corine Mauch:** Der Grundgedanke ist sehr sympathisch, die vierte Landessprache verdient durchaus unsere Unterstützung. Die Schwierigkeit liegt aber darin, erstmal zu bestimmen, was ein Schweizer Ereignis ist und was nicht. Welche Veranstalter sollen wir ermuntern, Plakate mit romanischen Ankündigungen zu ergänzen? Ein Plakat ist nicht nur Text, sondern auch Grafik. Ein Plakat lebt, um Aufmerksamkeit zu erzeugen, sehr stark von der Reduktion auf eine Kernaussage. Je mehr Sprachen es sind, desto schwieriger wird die Einheitlichkeit.*

Weitere Wortmeldung:

***Roger Liebi (SVP):** Die Regulierungswut in der Stadt kennt fast keine Grenzen mehr. Dieser Vorstoss geht fast in Richtung Zensurbehörde für Plakate. Wer definiert den*



2 / 2

Begriff Schweizerisch? Und wie sollen die Werber darüber informiert werden? Man muss es den Veranstaltern überlassen, wieviel Leute sie letztendlich erreichen wollen. Sie können dann selbst entscheiden, ob sie ihr Plakat noch in der vierten Landessprache drucken lassen wollen oder nicht.

Das Postulat wird mit 69 gegen 48 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat